

Genf und Zürich erhielten Besuch aus Griechenland

Autor(en): **Egger, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genf und Zürich erhielten Besuch aus Griechenland

Paul Egger

Die kulturelle Vereinigung Gehörloser aus dem griechischen Thessaloniki war vom 4. bis 11. September in Genf und in Zürich zu Gast. Sie entsandte 25 junge Gehörlose im Alter zwischen 14 und 25 Jahren sowie 8 Begleiter in die Stadt an der Rhone und an der Limmat. Die Gäste überraschten mit einem Theaterstück sowie mit Tänzen, und sie wurden von der Redaktion "Journal des Sourds" interviewt. Unter den Befragten befand sich auch ein frisch verheiratetes Ehepaar.

Ihr Programm war reich befrachtet. Die Griechen trafen nach zwei Reisetagen mit Car und Schiff am 4. September in Genf ein. Dem Besuch der Stadt folgte eine Begegnung mit der dortigen Gehörlosengemeinschaft. Abends präsentierten die Gäste Tanzdarbietungen sowie ein Theaterstück. Das Wochenende war einer Visite sowie Aufführungen in Zürich vorbehalten, ehe man wieder in die Calvinstadt dislozierte und mit einem feinen Essen Abschied nahm. In dessen Verlauf hatte die Redaktion von "Journal des Sourds" Gelegenheit, dem Präsidenten, einem frisch verheirateten Ehepaar, einem gehörlosen Schauspieler sowie einem gehörlosen Tänzer einige Fragen zu stellen.

Gespräch mit dem Präsidenten der Gehörlosenvereinigung von Thessaloniki

Journal des Sourds: Du bist Präsident der Vereinigung Gehörloser von Thessaloniki. Wo liegt diese Stadt?

Präsident: Im Norden von Athen.

JdS: Wie viele Mitglieder zählt die Vereinigung?

P: Wir haben 130 Mitglieder. In Thessaloniki gibt es etwa 1000 Gehörlose. Die meisten kommen, um zu studieren oder einen Beruf zu erlernen.

JdS: Gibt es eine Gehörlosenschule?

P: Ja, mit Klassen für jedes Alter und jedes Niveau.

JdS: Mit wieviel Schülern?

P: Ungefähr 50. Die Zahl nimmt ab, weil immer mehr Schüler integriert werden.

...mit einem frisch verheirateten Ehepaar

JdS: Wir haben vernommen, dass Ihr vor einer Woche geheiratet habt.

Ehepaar: Ja, ja...

JdS: Wie verläuft eine traditionelle Hochzeit in Euerem Land?

E: Der Pope (griechisch-orthodoxer Priester) bittet in der Kirche das Brautpaar nach vorne zu kommen. Es umarmt sich und der Pope bereitet zwei Zeremonien vor: den Ringtausch und den Tausch der Kopfbedeckung. Die Gäste streuen Reis auf das Ehepaar, das den Altar dreimal umschreitet, derweil der Geistliche betet. Am Ende der Zeremonie erhalten die frisch Verheirateten Süßigkeiten, welche ihnen von der Hochzeitsgesellschaft zugeworfen werden. Dann wird die ganze Nacht gefeiert. Das ist sehr schön.

JdS: Gebrauchte der Pope an Eurer Hochzeit die Gebärdensprache?

E: Nein, er sprach durch das Mikrofon.

JdS: Wurde gedolmetscht?

E: Nein.

JdS: Wie habt Ihr verstanden, was der Pope sagte?

E: Vor der kirchlichen Trauung wurde uns die Zeremonie in allen Einzelheiten erklärt. Wissen Sie, es gibt in unserem Lande viel zu wenig Gebärdensprachdolmetscher.

...mit einem jungen gehörlosen Schauspieler

JdS: Bist Du das erste Mal in Genf?

E: Ja, und ich bin erstaunt über den Unterschied zwischen der Schweiz und meiner Heimat. Natur, Architektur, Kultur, alles ist anders. Mich hat der Empfang durch die Genfer Gehörlosengemeinde sehr beeindruckt. Wir haben zusammen gegessen



und an verschiedenen Ausflügen teilgenommen. Ich hoffe sehr, dass wir in Kontakt bleiben.

JdS: Gleichen sich gehörlose Schweizer und gehörlose Griechen?

E: Aber sicher. Wir können miteinander problemlos kommunizieren, die gemeinsame gehörlose Identität verbindet uns.

und mit einem gehörlosen Tänzer

JdS: Wir sind erstaunt, junge gehörlose Griechen im richtigen Rhythmus tanzen zu sehen.

E: Wir nehmen eben die Vibrationen, durch Schlaginstrumente mit tiefen Tonfrequenzen erzeugt und auf Holzboden übertragen, wahr.

JdS: Ihr scheint den Tanz sehr zu schätzen, in der Schweiz sind tanzende Gehörlose eher selten.

E: Das stellt bei uns eine Tradition dar. Wir tanzen stets anlässlich von Festen. Das ist Teil unserer Kultur.

Underwägs



Premiere: Samstag,
18. Januar 2003,
20.00 Uhr

Spielort Aula Ober-
stufenzentrum Rain,
Ittigen

Aufführungsbeginn 20.00 Uhr, alle Vor-
stellungen mit Höranlage

Zum Stück

Im Bahnhofwartaal einer kleinen Stadt
begegnen sich kurz nach ihrem Tod ver-
schiedene Persönlichkeiten. Sie warten
auf den Zug ihrer letzten Reise. Niemand
weiss, wohin sie führt.

Die letzte Begegnung dieser Menschen
ist entscheidend. Schon zu Lebzeiten
sind sie sich in den verschiedensten Situ-
ationen begegnet. Erneut prallen sie mit
ihren Ansichten und Emotionen aufein-
ander. Sie suchen einen Schuldigen an
ihrem Tod: der Clochard, der Pfarrer, der
Politiker, der Manager, die Prostituierte,
die Fabrikbesitzerin, der Schriftsteller,
die Hausfrau oder das junge Mädchen?

Noch einmal versuchen die Starken der
Gesellschaft die Schwächeren zur Ver-
antwortung zu ziehen. Sie wagen auch
den Tod zu überlisten. Weil ihnen das
nicht gelingt, halten sie Gericht, vorerst
als Spiel, das sich dann aber zur ernsten
Handlung entwickelt.

Der Zuschauer wird sich über die
menschlichen Schwächen und Intrigen
amüsieren, sich aber auch fragen: "In
welcher dieser Gestalten steckt mein
persönliches Ich?"

Tickets

Erwachsene Fr. 22.-
Mitglieder/Lehrlinge: Fr.18.-
Kinder: Fr.15.-

Reservierte Tickets müssen bis 15 Minu-
ten vor der Vorstellung an der Abend-
kasse abgeholt werden.

Vorverkauf ab 3. Jan. 03
ReiseTeam AG
Talgut-Zentrum 25
3063 Ittigen
Tel. 031 924 16 16
Fax 031 924 16 19
www.theater-ittigen.ch

Spieldaten 2003

Mi	22. Januar*
Fr	24. Januar
Sa	25. Januar
Mi	29. Januar
Fr	31. Februar*
Sa	1. Februar
So	2. Februar, 17.00 Uhr
Mi	5. Februar
Fr	7. Februar
Sa	8. Februar

* mit zusätzlicher gebärdensprachlicher
Übersetzung

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Mitteilung der Dolmetscherausbildung für Gebärdensprache DOLA/HfH

Die laufende Ausbildung der DOLA befin-
det sich im dritten von insgesamt vier Aus-
bildungsjahren. In diesen beiden letzten
Jahren sind 6 Dolmetschpraktika vorgese-
hen, die wir in Zusammenarbeit mit dem
Dolmetschdienst der Procom organisieren.
Die Studenten beginnen jetzt, das in der
Theorie Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Im März 2003 findet der erste Praktika-
Block statt. Die Studenten begleiten die
diplomierten Dolmetscher im Einsatz und
dolmetschen selber einen Teil des
Gesprächs.

Wir sind nun auf Ihre Unterstützung ange-
wiesen! Bitte kreuzen Sie auf dem Dolmet-
scher-Bestellformular der Procom an, wenn
ein Praktikant dabei sein und selber dol-
metschen darf. Selbstverständlich ist es die
Aufgabe des diplomierten Dolmetschers
dafür zu sorgen, dass eine optimale Dol-
metschleistung gewährleistet ist.

Die Praktikanten sind gleich wie die Dol-
metscher dem Ehrenkodex unterstellt und
verpflichtet, absolute Schweigepflicht zu
bewahren. Nach dem Einsatz wird der Dol-
metscher dem Praktikanten eine Rückmel-
dung geben. Dabei geht es darum, die Lei-
stung und das Verhalten des Praktikanten
zu reflektieren. Der Praktikant erstellt
danach ein Praktikumsprotokoll, welches
in der Ausbildung mit den DOLA-Lehrern
besprochen wird (ohne die Namen der
Beteiligten zu erwähnen). Selbstverständ-
lich gilt auch für das DOLA-Ausbildungs-
team absolute Schweigepflicht gegen
ausen. Wir sind froh, wenn Sie den Stu-
denten die Möglichkeit geben, Praxiserfah-
rungen zu sammeln und danken für Ihre
Unterstützung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die
Praktikumsverantwortliche **Barbara
Bucher, DOLA-HfH, Oerlikonerstrasse 98,
8057 Zürich, Fax 01 312 60 75,
E-mail barbara.bucher@hfh.ch**

Fontana Passugg

Blick zurück - Schauen nach vorn

Mein erstes Jahr als Bildungsbeauftragte der Genossenschaft Fontana Passugg geht seinem Ende entgegen - ein bewegtes und bewegendes Jahr. Das Haus Fontana Passugg will eine Zukunft haben und wir arbeiten daran, ihm einen Platz in der Bildungslandschaft zu sichern. Da braucht es Ideen und Visionen und Zuversicht. Hoffnungsvoll blicke ich in die Zukunft, wenn ich Ihnen das neue Jahresprogramm präsentiere. Ein kurzer Blick zurück zeigt, dass gewisse Stammkurse aus den früheren Jahren mit sehr guter Beteiligung durchgeführt werden konnten, neu erfreute sich der Kurs «Rede mit Hand und Fuss» grosser Beliebtheit.

Auch konnten neue Kursleiterinnen gewonnen werden, die bereit sind, sich auf das Wagnis mit Menschen mit Hörproblemen zu arbeiten einzulassen. Es ist eine grosse Verantwortung, Menschen zur Selbstentfaltung und zur Freude am Lernen zu führen. Neue Räume zu öffnen, neue Fragen aufzuspüren, Bedürfnisse zu entdecken ist ein grosses Ziel einer Erwachsenenbildung, die ihren Auftrag erkannt hat. Gerade auch in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hörbehinderten ein wünschbares Ziel - doch es liegt auch an Ihnen, diesem Ziel einen Schritt näherzukommen.

In einer Auswahl von Tätigkeiten ermöglichen wir Erwachsenen und auch Jugendlichen sich weiterzubilden - sei dies trommelnd, werkend, lesend, meditierend, nachdenkend, schreibend, sprechend, gebärdend. Neugier und wache Sinne mögen Sie leiten, das für Sie Stimmige auszuwählen und zu vertiefen.

Hier möchte ich Sie gerne auf die ersten drei Kursangebote, die speziell auch Schwerhörige ansprechen dürften, aufmerksam machen:

English Retreat: ein Wochenendkurs vom 1. bis 2. März 2003 zum Auffrischen und Verbessern Ihrer Englischkenntnisse. Bei Interesse kann eine Fortsetzung geplant werden, auch wollen wir an diesem Wochenende ein wenig englische Kultur erleben.

Trommelwochenende: ein Wochenendkurs vom 8. bis 9. März 2003. Wir erfahren die Welt der Trommeln am eigenen Körper, hören Geschichten zu den verschiedenen Instrumenten und ihrer Herkunft und üben mehrstimmige Rhythmen, die sich zu einem Ensemble mit durchdringender Kraft ergänzen.

Deutung und Bedeutung von Körpersprache: ein Wochenendkurs vom 28. bis 30. März 2003. Körpersprache umfasst einen grossen Teil der Kommunikation. Wir werden verschiedene Signalquellen wie Gang, Haltung, Mimik etc anschauen und durch eigene Übungen „erfühlbar“ und „begreifbar“ werden lassen. Die Kursleiterin ist selber schwerhörig und hat sich in dieses Fachgebiet eingearbeitet.

Falls Sie das Jahresprogramm noch nicht erhalten haben fordern Sie es bitte an:

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte,
7062 Passugg, Tel. 081 250 50 55, Schreibtel. 081 250 50 56,
Fax 081 250 50 57,

Kontaktperson: Gisela Riegert, E-mail: giselarieregert@bluewin.ch

Jahresprogramm 2003, 1. Teil

1. - 2. März	English Retreat Karin Arquisch/Siv Fosshaug	gl,sh,ert
8. - 9. März	Trommelwochenende Reto Jäger	gl,sh,ert
28.-30. März	Körperspracheseminar Anne Degenhardt	gl,sh,ert,hö
4. - 6. April	Schreibwerkstatt Felix Leutwyler	gl,sh,ert
5. - 6. April	Basteln für Ostern Agnes Zwyszig	gl,sh,ert,hö
9.-11. Mai	Wellness einmal anders Martina Hertig/Karin Meier	gl,sh,ert
30. 05. - 1. 06.	Mit den Augen hören Käthi Studer-Stalder	sh,ert,hö
14. Juni	Generalvers. und Fontanafest Festwirtschaft, Wettbewerb, Besichtigung	gl,sh,ert,hö
28. Juni	Deaf-Disco	gl,sh,ert
30. 06. - 5. 07.	Ferienwoche 1 Agnes Isenschmid	sh,ert,hö
20.-26. Juli	Kreativwoche Heidi Stähelin/ Corina Roth	gl,sh,ert,hö

Legende: gl=gehörlos, sh=schwerhörig, ert=ertaubt, hö=hörend

Auskunft und Bestellung des Kursprogramms bei:
Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte Fontana Passugg

Kontaktperson: Bildungsbeauftragte Gisela Riegert
7062 Passugg

Fax 081 250 50 57 E-mail: giselarieregert@bluewin.ch

Einladung zu einem Klavierkonzert in Chur

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Genossenschaft Fontana Passugg finden im Jahr 2003 verschiedene Anlässe in und um Passugg statt.

Den Auftakt bildet ein Benefiz Konzert am Samstag, den 15. Februar 2003, im Stadttheater Chur. Frau Veronica Jochum-von Moltke wird verschiedene Stücke auf dem Klavier spielen, sie wird ihre Stücke kommentieren und GebärdensprachdolmetscherInnen werden für die Übersetzung sorgen. Für Schwerhörige ist eine Ringleitung vorhanden. Für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte werden vordere Plätze reserviert.

Wir freuen uns, wenn Sie sich auf dieses Experiment einlassen und unserer Einladung folgen.

Datum: Samstag, 15. Februar 2003

Reservation über homepage: www.konzertverein-chur.ch

Weitere Informationen erhalten Sie über die Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte Fontana Passugg.